Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: E. v. Baerst.

№. 148. Sonnabend den 28. Juni **1834.**

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des Vierteljahres werden die verehrlichen bisherigen Abonnenten und die neu hinzutretenden Theilnehmer dieser Zeitung höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Juli, August, September zu erneuern. Der Preis für das nächste Vierteljahr beträgt nach wie vor, einschließlich des gesetzlichen Stempels, Einen Thaler und sieben auch einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe; aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später Abonnirenden nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können, wie bereits vorgefallen ist. Pränumeration auf einzelne Monate kann nicht stattfinden. Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Zum Empfange der Pränumeration ist die neue Haupt-Expedition der Zeitung in der Albrechts-Straße Nr. 5 eröffnet, welche durch ein Thürschild noch mehr kenntlich gemacht ist. Alle anderen Verhältnisse der Zeitungs-Expedition, Annahme der Inserate ꝛc., werden erst vom Ende dieses Monats an in dieser neuen Expedition besorgt werden, bis dahin wendet man sich an die bisherige in der Herrenstraße.

Die Pränumeration und Ausgabe dieser Zeitung findet statt:

In der neuen Haupt-Expedition, Albrechts-Straße Nr. 5.
— — Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).
— — — — des Herrn Joh. Friedr. Korn d. Aelt. (am gr. Ring, neben d. Kgl. Haupt-Steuer-Amt).
— — Handlung des Herrn B. G. Häusler (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
— — — — — Linkenheil (Schweidnitzer-Straße Nr. 36).
— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nr. 59).
— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nr. 13).
— — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Straße Nr. 34).
— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 5).
— — — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 12).
Im Anfrage- und Adreß-Büreau (Ring, altes Rathhaus).

Breslau, den 23sten Juni 1834.

Die Redaction der Breslauer Zeitung.
Eugen v. Baerst.

Inland.

Königsberg, vom 19. Juni. Gestern Abend hatten JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin die Gnade, eine Festlichkeit anzunehmen, welche von dem Magistrate und der Stadt-Verordneten-Versammlung ausging, und wozu die Loge zu den drei Kronen ihr schönes am Schloßteiche belegenes Lokal bereitwillig hergab. Eine Versammlung von mehr als 1600 Personen jeglichen Standes fand sich in diesem Lokal vereint. Um 7 Uhr erschienen Ihre Königliche Hoheiten, begleitet von dem Prinzen Adalbert. Das hohe Fürsten-Paar bestieg bald darauf zu einer Fahrt auf dem Schloßteiche das geschmackvoll dekorirte Boot. Ein Baldachin, unter welchem zwei Sessel für die höchsten Herrschaften angebracht waren, erhob sich leicht in die Luft, und Preußens Adler schwebten voran. In allen Gärten umher, die an den Schloßteich stoßen, wogte die jubelnde Menge, ertönten die Musikchöre. Als nun zuletzt von dem Sänger-Chor der Liedertafel das Volkslied: „Heil Dir im Siegerkranz" angestimmt wurde, war es ein imposanter Augenblick, als Se. K. H. der Kronprinz aufstand, und während dieses dem Könige und Vater geweihten Liedes sein Haupt entblößte, die Tausende der Zuschauer aus allen Gärten und von der Brücke her in den Ge-

sang mit einstimmten, und in die Begleitung einfielen. Unter diesem allgemeinen Jubel wurde nach 9 Uhr Abends wieder ausgestiegen, noch bis in die Nacht feierte die Menge ihre Lust.

Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin hat am Tage vor Ihrer Abreise aus Königsberg ein höchst gnädiges Schreiben an den dortigen Ober-Bürgermeister List erlassen, und ein Geschenk für die Armen beigefügt.

Das Dampfboot Ischora (so schreibt man aus Memel) ist im hohen Grade sehenswerth. Die Kanonen, die Geländer und alles Schraubenwerk auf dem Verdecke ist von glänzendem Metalle, während im innern Raume die prunkvollsten Gemächer mit polirtem Mahagony- und Birkenholz ausgetäfelt und mit zierlichen Möbeln und reichen Teppichen versehen sind.

Zu dem Festmahle, das am 18ten zu Königsberg im Kneiphöfischen Junkersaale 133 Invaliden gegeben wurde, war der Saal auf das geschmackvollste geschmückt. Die Preußischen und Baierischen National-Farben umgaben die Waffen-Trophäen, welche die Fenster und die den Thüren gegenüber befindliche Wand zierten. Der Preußische Adler war oben an der Decke, die Flügel ausbreitend, angebracht. Man bewirthete so viele gediente Krieger, als Preußens Königlicher Rang Jahre zählt.

Trier, vom 16. Juni. Gestern Abend sind Se. Exc. der K. General der Kavallerie und kommandirende General des 8ten Armeekorps, Herr v. Borstel, hier eingetroffen. Heute Morgen fand die Revue der hier versammelten Landwehr statt, die der Linientruppen wird morgen abgehalten werden.

Coblenz, vom 18. Juni. Wir erhalten von Neuem aus glaubwürdiger Quelle die Nachricht, daß der Anschluß von Nassau an den großen Zollverein nun ganz bestimmt stattfinden wird. Man fügt hinzu, daß, um die Anhäufung von Waaren, die stets vor dem Anschlusse an ein System höherer Zölle versucht wird, zu vermeiden, schon vom 1. Juli an der Nassauische Grenzzoll bis zum definitiven Anschluß einstweilen erhöht werden soll (?) Jedenfalls ist es sicher, daß schon aus dem hiesigen Freihafen Waaren, welche Nassauer Kaufleuten angehören, in größeren Transporten nach dem Herzogthum gehen.

Deutschland.

München, vom 10. Juni. Unsere Ständeversammlung nahet ihrem Ende. Sie wird in unsern Jahrbüchern eine ehrenvolle Stelle behaupten. Eintracht und vaterländischer Sinn, Liebe und Zutrauen zum König und zum angestammten Königshaus haben sich nie fester ausgesprochen. Eben so beharrlich war der Eifer, die vorgelegten Gegenstände in der kurzen dreimonatlichen Frist möglichst zu Ende zu bringen, wie denn auch die Protokolle weit kürzer als die früheren sind und aller unnütze Wortschwall glücklich unterblieb. — Hinsichtlich der Civilliste, des Ingolstädter Festungsbaues, der Nationalbank ꝛc. gingen die Anträge der Regierung vollständig durch. Auch jener über den Kanalbau zur Verbindung der Donau und des Rheines wird die Zustimmung erhalten. — Die Eisenbahn von Nürnberg, um welche der geistreiche und rastlose Altbürgermeister Johannes Scharrer und der ständische Abgeordnete Plattner großes Verdienst haben, wird 1836 vollendet und das gediegene Vorspiel einer Bahn zum Main und einer zweiten zur Donau seyn. Erfreulich ist das hiedurch allmählich allerwärts sich kundgebende, rege Leben.

München, vom 16. Juni. Die neueste Flugschrift des geheimen Raths v. Wiebeking ist merkwürdig. Er spricht sich darin über seinen Gegner, Frhrn. v. Pechmann (den Verfasser des Plans zu dem Kanal für die Verbindund der Donau mit dem Main) sehr heftig aus, und erbietet sich, 9 Posten zu 1000, 500, 300 Fl. ꝛc. (zusammen 3000 Fl.) bei einem Banquier zu hinterlegen und auszubezahlen, wenn bewiesen werden kann, daß der Kanal nach dem Pechmann'schen Plane (der von der Regierung bereits genehmigt worden) gelingen könne.

München, vom 17. Juni. Die Kammer der Reichsräthe hat den Gesetzentwurf angenommen, welcher die Bestimmung des Grundsteuergesetzes vom Jahre 1828, „daß die definitive Steuer, so wie in einem Polizei- oder Liquidationsbezirke der Grundsteuer-Kataster geschlossen ist, sogleich in Perzeption gesetzt werden soll," einigen Modifikationen unterwirft. Daher ist über diesen Gegenstand, bei den übereinstimmenden Ansichten beider Kammern, bereis ein Gesammtbeschluß zu Stande gekommen. Dagegen ist noch keine Vereinigung erzielt hinsichtlich der Anträge in Betreff der Militairpensionen und die Diäten der Landrathsmitglieder. Die Kammer der Reichsräthe hat über beide Gegenstände neuerdings berathschlagt und beschlossen, einerseits von ihrem Antrage, daß die ganze Post der Militairpensionen mit 140,000 Fl. jährlich auf die Pensions-Amortisationskasse überwiesen werden möge, und andererseits von ihrer Modification, zufolge welcher nur denjenigen Landrathsmitgliedern die bestimmte Entschädigung zu Theil werden soll, welche ausdrücklich darauf Anspruch machen, nicht abzugehen. In Betreff des Gesetzentwurfs über die Errichtung einer Baierschen Hypotheken- und Wechselbank hat die Kammer einige Modifikationen beschlossen. Im Uebrigen ist die Kammer der Reichsräthe den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten hinsichtlich jenes Gegenstandes beigetreten. Auch dem von der letzterwähnten Kammer ausgegangenen Antrage auf Unterstützung der Gesellschaft zur Beförderung der Seidenzucht in Baiern aus Staatsmitteln hat dieselbe ihre Zustimmung gegeben. — Unter den an den 5ten Ausschuß der Kammer der Abgeordneten gelangten Beschwerden befanden sich auch solche der Hofräthin Behr, der Wittwen Eisenmann und Thein, sämmtlich aus Würzburg. Erstere klagt über Verletzung konstitutionneller Rechte, weil überhaupt gegen ihren Gatten mit Untersuchung und Verhaftung eingeschritten, und er durch die Abführung nach München seinem ordentlichen Richter entzogen worden sey. Gleiche Beschwerde, wozu noch jene wegen Justizverzögerung kommt, führten die Wittwen Eisenmann und Thein in Betreff ihrer Söhne. Der Ausschuß hat aus dem Grunde, daß die Beschwerde nicht, wie verfassungsmäßig geschehen sollte, vorher bei der Staatsregierung angebracht worden; daß die Untersuchung fortdauere, und in die Unabhängigkeit der Gerichte nicht eingegriffen werden dürfe; daß das Ober-Appellations-Gericht befugt sey, aus wichtigen Gründen die Untersuchung auch einem andern Gerichte als dem gewöhnlichen Forum des Angeklagten zu übertragen, und daß endlich die lange Dauer der Untersuchung wohl eher in der Ausdehnung und Größe derselben, als in der Unthätigkeit der Richter ihren Grund haben müsse, — die drei Eingaben wegen Mangels formeller Begründung zur Vorlage an die Kammer nicht geeignet befunden, jedoch die Beschwerden dem Justiz-Ministerium übergeben.

Das Volksfest auf der Theresienwiese bei Bamberg, wird vom 8ten bis 10ten Juli stattfinden.

Dresden, vom 13. Juni. Die zweite Kammer hat gestern die Berathung über das neue Rekrutirungsgesetz begonnen; die Grundzüge desselben sind: Conskription mit gestatteter Stellvertretung, die aber in Friedenszeiten dadurch beschränkt ist, daß die Regierung gegen Bezahlung von 200 Thlrn. die Stellung der Stellvertreter allein übernimmt — sechsjährige Dienstzeit und dreijährige Kriegsreserve. Abg. Axt trug auf Aussetzung der Berathung an, bis die Beschlüsse der Wiener Ministerialkonferenz bekannt geworden, damit man nicht ein nur für ganz kurze Zeit gültiges Gesetz votire; der Kriegsminister v. Zezschwitz gab hierauf die Erklärung, daß es im Ganzen bei den bisherigen Einrichtungen bleiben werde. Haußner forderte zugleich Aufschluß darüber, ob ein in Nr. 139 der Leipziger Zeitung enthaltener Artikel über Frankreich, überschrieben „Berlin, im Mai, verspätet" im Sinne der Staatsregierung geschrieben sey, indem dann dieser Artikel die drohendsten Besorgnisse für das Bestehen der konstitutionnellen Verfassungen und des Friedens rechtfertigen würde. Der Kriegsminister Zezschwitz erklärte jedoch, dies sey keineswegs der Fall, die Leipziger Zeitung auch weder als offizielle noch als halboffizielle Zeitung zu betrachten.

Hamburg, vom 21. Juni. Man meldet, daß bis zum 1sten d. bei Jacobsstadt vorbei erst 260 Strusen nach Riga passirt waren, und keine mit Getreide beladen. In andern Jahren stieg ihre Zahl zuweilen auf 2000. Jetzt wurden von Jacobsstadt mit Getreide beladene Boote stromaufwärts nach Dünaburg gezogen.

Großbritannien.

London, vom 17ten Juni. Am 9ten Juni ist auf dem Schlosse zu Dublin ein geheimer Rath gehalten worden; es ward darin erklärt, daß man die Baronie Longford, in der Grafschaft Galway, in Belagerungsstand proklamiren würde.

Das Schiff David Scott geht mit Nächstem mit einer Ladung unverheiratheter Frauenzimmer von 15 bis 30 Jahren von hier nach Neusüdwales ab.

Wie es scheint, verlangt man von Don Carlos eine feierliche und schriftliche Verpflichtung, sich nicht wieder in die Spanischen Angelegenheiten mischen zu wollen; er soll jedoch die Absicht haben, sich nach dem Haag zu begeben, um bei vorkommender Gelegenheit wieder in sein Vaterland zurückzukehren. Von den ihn begleitenden Personen, ist bisher nur der Oberst-Lieutenant Saint Silvain, ein Franzose, welcher mit Carl X. ausgewandert und sich Privat-Secretair des Don Carlos nennt, ans Land gegangen und hier eingetroffen. Der Infant und seine Familie schienen bei ihrer Einschiffung in Aldea Galega gut gestimmt zu seyn, aber sehr verwundert, als Capitain Fanshawe und der wachhabende Offizier nach Britischer Weise die Honneurs bei Tische machten, da sie in ihrem ganzen Leben nur mit Königl. Personen bei Tafel gesessen. Der Infant war so sehr von Gelde entblößt, daß die Prinzessin v. Beira einen Wechsel zum Belauf von 15,000 Piastern auf 3 Tage Sicht auf ihren Banquier in Madrid trassiren mußte, aber nur mit großer Mühe unterbringen konnte. Don Pedro bot ihnen aus seinen Privatmitteln alle erforderlichen Summen an, was jedoch sehr höflich abgelehnt wurde.

Dem General Mina soll in seinem Vaterlande ein Posten von höchster Wichtigkeit zugedacht seyn.

Frankreich.

Paris, vom 16. Juni. Das Ministerium hat beschlossen, daß die Einlaßkarten zu den Wahlversammlungen diesmal nicht wie sonst den Wählern ins Haus geschickt, sondern in den Mairien deponirt und dort von den Wählern selbst abgeholt werden sollen. Der Const., und mit ihm mehre andere Blätter, sind in der Besorgniß, daß diese Einrichtung, welche den Wählern ihr Geschäft sehr erschwert, eine noch größere Lauheit in der Erfüllung der Wahlpflichten erzeugen werde als schon zu vermuthen stehe.

Ein Beispiel der abnehmenden politischen Parteisucht ist, daß keine einzige Flugschrift reißenden Absatz findet.

Paris, vom 17. Juni. In kurzem werden, wie es heißt, Beförderungen in der Diplomatie stattfinden. Man weiß noch nicht, wer zum ersten Gesandtschaftssekretair in St. Petersburg ernannt werden wird.

Herr v. Rigny, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat gestern eine lange Conferenz mit dem neuen Marine-Minister Admiral Jacob gehabt. Befehle wurden nachher nach Toulon und Brest abgefertigt, um mehrere Kriegsschiffe zu bewaffnen.

Das Journal des Débats sagt: Die Wahl des Herrn Benoit Fould, jüdischen Banquiers zu Paris, scheint zu St. Quentin gesichert zu seyn. Seine großen Kenntnisse und seine Erfahrungen werden bei Fragen, die unsere Manufakturen und das Agio betreffen, großen Werth haben. Er ward früher schon einmal gewählt, seine Wahl aber wegen starker Wahlumtriebe, die vorgefallen, kassirt.

Der Temps sagt: Seit drei Tagen sucht man in London die Quelle der falschen Gerüchte (von Don Pedros Ermordung) aufzufinden, welche am 12ten so vieles Unheil an der dortigen Börse angestellt haben. Wenn die Urheber dieser betrügerischen Manövres entdeckt werden, so ist es nicht unmöglich, daß sie vor das Gericht gezogen werden. Man erinnere sich an das Urtheil, welches in einem gleichen Falle gegen Lord Cochrane, der im Jahre 1811 das Gerücht vom Tode Napoleons an der Börse verbreitete, erlassen wurde. Obgleich Mitglied des Parlaments, wurde er zu einer Geldstrafe von 1000 Pfd. Sterl., einem Jahr Gefängniß und zu einer einstündigen Ausstellung in der Stadt Westminster, die er repräsentirte, verurtheilt. Mit Ausnahme des letzten Theiles der Strafe, der ihm erlassen wurde, wurde die Sentenz in Ausführung gebracht.

(Mess.) Briefe aus Madrid vom 9ten, welche gestern hier eingetroffen sind, geben bereits die Namen einiger Deputirten, deren Wahl unzweifelhaft scheint. Graf Torreno soll in Asturien, Herr Joseph Calatrava in Estremadura, Herr Angel Saavedra in Cordova gewählt werden. Alle diese Herren sind durch ihr Benehmen während ihrer harten Emigration auf das vortheilhafteste bekannt. Die Herren Aguilera und Calatrava haben bereits die Herausgabe eines Blatts, welches der Kammerbote (El Mensagero de Cortes) heißt, begonnen. In der ersten Nummer befindet sich ein Artikel, überschrieben: „Die Grandezza von Spanien im Jahre 1834;" derselbe hat die Billigung aller aufgeklärten Bewohner Madrids erhalten.

Die Gazette du Midi berichtet, daß nunmehr auch eine Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen Frankreich, Spanien und Portugal hergestellt sey. Dampfschiff El Balear geht zwischen Marseille und Barcellona und zur selbigen Zeit geht das Dampfschiff „Commerce de Lille" aus demselben Hafen nach Lissabon, indem es unterwegs Barcelona, Gibraltar und Cadix berührt.

Rouen, vom 16ten. Heut um 4 Uhr machten Hr. Armand Carrel und Hr. Conseil, Gerants des National, desgleichen Hr. Pauwels, der in Paris eine Gasbeleuchtungs-

Unternehmung dirigirt, und drei andere Personen eine kleine Spazierfahrt auf der Seine. Der Wind war heftig, das Wasser sehr bewegt; die Barke schlug um, Herr Conseil und ein junger Ingenieur von hier sind ertrunken, Hr. Carrel und die übrigen nur mit größter Mühe gerettet worden. Hr. Carrel und Hr. Conseil waren eines politischen Prozesses wegen hierher gekommen.

Havre, vom 14. Juni. Das Schiff Sucrier hat Briefe vom 5. Mai aus Pointe à Pitre auf Guadeloupe mitgebracht, welche die Ankunft des um den Handel in jenen Gewässern so sehr verdienten Admirals Mackau in der Colonie melden.

Bordeaux, vom 12. Juni. Zwischen Herrn Duferré, ministeriellen Deputirten des Dep. des Landes und dem Generalmajor Larriu, Commandant zu Tarbes, wird über ein Duell unterhandelt, welches jener **mit Degen und Pistolen zugleich**, dieser mit einem zu verlosenden Pistol ausfechten will. General Harispe bemüht sich, sie auf eine dritte Art Waffen, auf eine Flasche Wein, aufmerksam zu machen.

Spanien.

Madrid, vom 4. Juni. Folgendes ist der Inhalt des zwischen den vier Mächten Großbritannien, Frankreich, Spanien und Portugal abgeschlossenen Quadrupel-Traktats:

Um den Feindseligkeiten ein Ende zu machen, die anfangs nur auf den Umsturz des Throns Ihrer Portugiesischen Majestät gerichtet waren, jetzt aber den mißvergnügten Unterthanen Spaniens Unterstützung und Schutz darbieten, so haben Ihre Majestäten die K. Regentin von Spanien während der Minderjährigkeit ihrer Tochter Isabella II., Königin von Spanien, und Se. Kais. M. der Herz. von Braganza im Namen Donna Marias II. von Port. und Algarbien, um die Zukunft der beiden Länder auf einer dauerhaften und gegenseitigen Basis zu begründen, den Beschluß gefaßt, ihre Streitkräfte zu vereinigen, um den Infanten Don Carlos von Spanien und den Infanten Dom Miguel von Portugal zu nöthigen, das Gebiet des letztern Königreichs zu verlassen. Im Verfolg haben sich Ihre Majestäten die Regenten an Ihre Majestäten den König der Franzosen und den König von Großbritannien und Irland gewendet. Diese beiden letzten Fürsten, um zur Befestigung des Friedens auf der Halbinsel sowohl wie in ganz Europa beizutragen, und Se. Großbritannische Majestät noch mit besonderer Rücksicht auf die Verpflichtungen, die sich aus seiner alten Allianz mit Portugal ergeben, haben eingewilligt, als Theilnehmer an dem besagten Traktat zu handeln. Zu diesem Zweck haben ihre Maj. ihre Bevollmächtigten ernannt: Ihre M. d. K. von Spanien, den Grafen von Florida Blanca. Se. Maj. d. König der Franzosen, den Fürsten Talleyrand; Se. M. d. König von Großbritannien und Irland, den Viscount Palmerston; Se. Kais. M. d. Herz. v. Braganza, den Don Moraes Sarmento; und sind die Bevollmächtigten über folgende Artikel übereingekommen: **Art. 1.** Se. K. M. d. Herz. v. Braganza verpflichtet sich im Namen der Königin Donna Maria II., alle in seiner Macht stehende Mittel aufzubieten, um den Infanten Don Carlos vom Portugiesischen Gebiet zu vertreiben. **Art. 2.** Ihre M. d. Königin v. Spanien verpflichtet sich, da sie selbst sehr ernstliche Beschwerden über den Infanten Dom Miguel hat, weil derselbe dem Infanten Don Carlos von Spanien Unterstützung gewährte, eine hinreichende Anzahl Spanischer Truppen auf das Portugiesische Gebiet zu senden, um den Don Carlos und den Dom Miguel zu zwingen, das Portugiesische Gebiet zu verlassen; wobei die Spanischen Truppen auf Spanische Rechnung und ohne irgend eine Last für Portugal unterhalten werden sollen; endlich verpflichtet sich Ihre Majestät, ihre Truppen nach Vertreibung der beiden Infanten, und wenn die Gegenwart dieser Truppen von Portugal nicht mehr verlangt wird, sogleich zurückzuziehen. **Art. 3.** Se. Maj. der König von Großbritannien verpflichtet sich, vermittelst einer Seemacht und anderer durch diesen Traktat erforderten Maßregeln zur Unterstützung der Operationen mitzuwirken. **Art. 4.** Im Fall die Mitwirkung Frankreichs von Seiten der hohen kontrahirenden Theile für nothwendig erachtet werden sollte, verpflichtet sich Se. Maj. der König der Franzosen Alles zu thun, was seine erlauchten Verbündeten in gemeinschaftlicher Uebereinstimmung beschließen möchten. **Art. 5.** Die hohen kontrahirenden Mächte sind übereingekommen, daß in Folge des Inhalts der vorstehenden Artikel augenblicklich der Portugiesischen Nation die Grundsätze und der Zweck des gegenwärtigen Traktats verkündigt werden sollen; und Se. Kaiserl. Maj. der Herz. von Braganza erklärt sich bereit, eine allgemeine und vollständige Amnestie zu Gunsten aller Portugiesischen Unterthanen, die binnen einer bestimmten Zeit zu ihrer Pflicht zurückkehren, zu erlassen; auch erklärt der besagte Regent, daß er dem Infanten Dom Miguel, sobald derselbe das Portugiesische und das Spanische Gebiet verlassen haben wird, ein seinem Range und seiner Geburt angemessenes Einkommen sichern wird. **Art. 6.** Ihre Maj. die Königin von Spanien erklärt, daß sie dem Infanten Don Carlos, sobald derselbe das Portugiesische und das Spanische Gebiet verlassen haben wird, ein seinem Range und seiner Geburt angemessenes Einkommen sichern wird. **Art. 7.** Dieser Traktat soll ratificirt und die Ratifikationen sollen binnen einem Monat oder wo möglich noch früher ausgetauscht werden. Zur Bekräftigung dessen haben die vier obengenannten Bevollmächtigten Gegenwärtiges unterzeichnet und untersiegelt.

London, den 22. April 1834.

(gez.) **Mira-Flores. Talleyrand. Palmerston. Moraes-Sarmento.**"

Auch in Madrid, wo man schon die Lissaboner Nachrichten vom 2ten gehabt, sollen einige Unruhen im Theater, wegen der zu gelinden Entlassung Don Carlos aus Portugal stattgefunden haben.

Portugal.

Ein Lissaboner Correspondent des **Courier** schreibt Folgendes über Dom Miguel's Schicksal: Bourmont ward durch Dom Miguel selbst in allen Plänen durchkreuzt. Bei dem Angriffe auf Lissabon, zog D. Miguel 2000 Mann aus der Schlacht und schickte sie rückwärts. Nachher argumentirte er: „Bourmont hat Algier eingenommen: wer Algier genommen hat, kann auch Lissabon nehmen — er nahm aber Lissabon nicht: also ist er ein Verräther." Bourmont dankte ab, und Macdonald erhielt das Kommando; ihm ging es wie Bourmont, und so legte er bald darauf sein Kommando nieder. Von diesem Augenblick an war alle Mannszucht völlig aufgelöst, Raub und Gewaltthätigkeiten wurden im höchsten Uebermaaße verübt. Die Kommissarien beraubten das Volk, die kommandirenden Offiziere beraubten die Soldaten, und die Soldaten jeden, der ihnen in den Wurf kam. Wegen des großen Schmutzes, den man in Santarem sich hatte anhäufen las-

sen, brach eine Krankheit aus, die viele Tausende hinwegraffte. Die Intriguen vermehrten sich. Jedermann von gesundem Menschenverstande wurde mit Mißtrauen, als ein malhado betrachtet. Kurz, das Ganze wurde ein vollkommenes Chaos, und es setzte selbst den denkenden Theil der Miguelisten in Erstaunen, daß es sich nicht schon längst aufgelöst hatte. Dom Miguel ist jetzt auf dem Wege nach Italien und hat sich die Männer zu seinen Begleitern erwählt, die durch ihre Unwissenheit, Dummheit und Verrätherei die ersten Urheber seines Falles waren.

Wir haben gestern nach der Times einen Bericht über die Vorgänge im Theater zu Lissabon am 27. Mai mitgetheilt, der die Sache als eine unerhebliche darstellt. Andere Privatbriefe behaupten indessen, die öffentliche Stimmung habe sich sehr ernstlich geäußert. Gleich nach dem ersten Akte wurde von einem Theile der Anwesenden die revolutionaire Hymne von 1820 statt der constitutionellen von 1825 gesungen. Als dies vorüber war, erschollen Stimmen: „Warum läßt man den Usurpator entkommen?“ Der höchst unvorsichtige Ausdruck Canalha (Pöbel), dessen sich Don Pedro bei seiner Anrede bediente, erhöhte die Erbitterung, und man hörte den Ruf: „Nieder mit dem Tyrannen, der den Usurpator beschützt! Nieder mit dem Esels (burro)- Ministerium!“ Die Kaiserin fiel in Ohnmacht, die junge Königin lief weinend aus der Loge und ihr mußte zur Ader gelassen werden. Auch auf die Gesundheit Don Pedro's sollen diese Vorfälle tiefen Eindruck gemacht haben. Die wachthabenden Freiwilligen am Theater weigerten sich, zur Wiederherstellung der Ruhe mitzuwirken, am folgenden Tage erklärten die Freiwilligen von der Kaufmannschaft, sie würden nicht mehr die Wache an Don Pedro's Palaste beziehen. Alles war für den 29. Mai besorgt, an welchem Tage die große Frohleichnams-Prozession statt finden sollte. Man wußte jedoch das Gerücht zu verbreiten, daß Marschall Saldanha es über sich genommen, Dom Miguel anzuhalten, und Don Pedro blieb in der Kirche, ohne sich dem Volke zu zeigen. Alle Glockenspiele und Militair-Musiken spielten die Hymne von 1820.

Als der Donegal am 3ten aus dem Tajo segelte, begegnete er dem Stag, Capt. Locker, der D. Miguel und 66 seiner Anhänger an Bord hatte, und nach Genua segelte. Sie hatten sich in Sines eingeschifft, wollten aber zuerst, da es ihnen an allem Nöthigen fehlte, in die Cascaes-Bay einlaufen und dort eine Sendung vom Admiral Parker abwarten.

Der Miguelitische Adel ist zwar von der Pairskammer ausgeschlossen, eilt aber dennoch schon nach Lissabon, um sich wo möglich der neuen Regierung anzuschließen. Die Grafen von San Lourenço und von Ega haben sogar Don Pedro ihre Aufwartung machen wollen, wurden aber ersucht, sich nicht ferner zu bemühen. Der junge Bourmont, nebst noch andern Französischen Offizieren, war in Lissabon angelangt, aber kein Wirth wollte sie beherbergen. Lord Howard de Walden unterhandelt fortwährend mit Don Pedro und Herrn Silva Carvalho über den künftigen Aufenthaltsort Don Miguels, obgleich er mit den Portugiesischen Ministern keineswegs in freundschaftlichen Verhältnissen zu stehen scheint, da er sie nicht einmal zum Geburtstage des Königs von England, am 29. Mai, zum Diner eingeladen. Einigen Britischen Seeleuten sind Anträge gemacht worden, für höheren Sold auf 3 Jahre wieder in Dienst zu treten; man schloß daher bei der bekannten Rastlosigkeit Don Pedro's auf eine Unternehmung gegen Brasilien. (?)

Niederlande.

Haag, vom 17. Juni. Politische Neuigkeiten haben wir keine mitzutheilen. Alles scheint bei uns von den Unterhandlungen in Deutschland abzuhängen. Ohne uns aber zu sehr auf ein günstiges Resultat derselben verlassen zu wollen, schmeichelt man sich hier doch, daß bei den Unterhandlungen sich nicht der feindselige Geist gegen die Niederlande werde kund geben, wie dieß früher bei ähnlichen Gelegenheiten der Fall gewesen.

Haag, vom 18. Juni. In der Nähe der Festung Terneuzen werden neue Forts angelegt.

Mit vielen Erwartungen sieht man einem unter der Presse befindlichen Werke des Barons von Keverberg entgegen, betitelt: Du Royaume des Pays-Bas sous le rapport de son origine, de son développement et de sa crise actuelle. Herr v. K. war Präfekt während des Kaiserreichs. Ferner erscheint mit Nächstem ein Bericht über den Feldzug auf Java im Jahre 1811, vom Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar.

Belgien.

Brüssel, vom 18. Juni. Die Repräsentanten-Kammer hat vorgestern das Gesetz über die Provincial-Verfassung Belgiens mit einer Majorität von 53 Stimmen gegen 9 angenommen.

Das Journal d'Anvers sagt: Don Carlos kann jetzt nichts Besseres thun, als sich in ein Kloster zurückziehen und als Kapuziner leben, nachdem er auf so feige Weise seine Sache und so viele Diener aufgegeben, die für ihn starben. Don Miguel hat sich, welche auch seine Fehler seyn mögen, ehrenvoll als Parteihaupt benommen. Die Thronfrage ist nicht durch Portugal entschieden worden. Don Miguel hat sich nur vor dem Auslande zurückgezogen.

Hr. v. Bériot und Madame Malibran reisen heute Morgen nach London ab; die Letztere wird dortselbst sechs Vorstellungen geben und dann nach Italien zurückkehren.

Schweiz.

Zürich. Von unbekannter und vermuthlich doch nicht ganz niederer, wiewohl höchst gemeiner Hand ist in der Nacht vom Freitag auf den Samstag die Affiche des Oesterreichischen Paß-Bureaus abgerissen worden.

Aus der Schweiz, vom 17. Juni. Feiburg hat sich für die Bundesrevision und gegen die Trennung von Neuchatel ausgesprochen; Freiburg war bekanntlich auch der erste Stand, welcher sich, als Luzern eine Trennung von der Eidgenossenschaft begehrte, dagegen erklärte. — Solothurn. Auch in dem großen Rath dieses Cantons beschloß man, in das Gesuch um Trennung Neuchatels nicht einzugehen. Die Familie des sardinischen Gesandten, Hrn. v. Viget, ist in Solothurn angekommen, um dort zu wohnen; der Gesandte selbst wird nächstens erwartet. Aus Basel wird berichtet, daß seit dem 12. Juni jetzt in Eimeldingen ein besonderer Polizei-Commissair zur Visirung der Pässe der aus der Schweiz kommenden Reisenden nach dem Badenschen aufgestellt sey.

Bern. Die Subscription zum Besten der Entsumpfung des Seelandes beträgt bis jetzt in Leistungen, Naturalien und Geld im Ganzen, nach mäßigem Anschlage der Leistungen, etwa 300,000 Schweizer Fr.

Italien.

Unter der Aufschrift „Straßen und Bauten in Piemont liest man Folgendes in dem zu Mailand erscheinenden „Echo“: Schon seit einiger Zeit ging man mit dem Plane um,

einen funfzehn Miglien langen Bewässerungskanal zwischen Alessandria und Castelnuovo-Bormido herzustellen. Die Ausführung dieses Planes ist gegenwärtig von einer Gesellschaft begonnen worden, welche sich Sortisti nennt. Der Kanal soll in 6 Jahren vollendet seyn und den Namen Karl Albert erhalten. Weit grandioser ist der dem Könige vorgelegte Entwurf zu einer Eisenbahn zwischen Genua und Arona, Turin und Casale; die erste Straßenlinie bezweckt die Handelsverbindung von Genua über den Lago Maggiore mit Baiern und Würtemberg, die zweite nach dem St. Bernhard und dem Bodensee, die dritte, eine Verbindung mit den Dampfbooten herzustellen, welche man auf dem Po zwischen dem adriatischen Meere und Casale eingerichtet zu sehen hofft. Die Gesammtkosten dieser drei Straßenlinien würden sich auf drei Millionen Franken belaufen. In Turin wird dies Jahr mit einer Thätigkeit gebaut, wie man seit 1822 nicht sah.

Chambery, vom 8. Juni. Der König befindet sich noch immer hier. Er hat den größten Theil der Syndiken des Herzogthums auf Sonntag den 8. Juni hierher berufen. Man erhält unmittelbaren Zutritt zum König; er ist für Jedermann zu sprechen, allen kommt er mit derselben Güte entgegen. Er ist in dem Audienzsaal stets ganz allein. Er will alle Gesuche und Reklamationen, die an ihn gerichtet werden, gründlich untersuchen. Seine Geistesgegenwart und der Umfang seiner Kenntnisse setzen Jedermann in Erstaunen. Fünf Uhr Morgens beginnt bereits die Tageszeit des Königs und endet sehr spät, während derselben arbeitet er fortwährend. Morgen reist er nach Annecy.

Florenz, vom 14. Juni. Die Gazzetta di Firenza theilt in ihrem heutigen Blatte den vollständigen Inhalt des am 12. Februar 1833 abgeschlossenen und im Februar 1834 vom Sultan ratificirten Friedens-, Freundschafts- und Handels-Traktates des Großherzogs von Toskana und der Hohen Pforte mit.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 29. Mai. Da nur Provinzial-Stände eingeführt werden sollten, so sind die Lande des Königs in vier Theile eingetheilt, von denen jeder seine eigene Stände-Versammlung erhält. Für die Dänischen Inseln soll diese aus 66—70 Mitgliedern bestehen, von denen 60 gewählt werden, nämlich von des Städten 23, von den großen Grundbesitzern 17 und von den Bauern 20; die übrigen 10 werden vom Könige ernannt, nämlich für Island und die Faröer 3, jedoch nur interimistisch, bis die den dortigen Verhältnissen angemessenen Wahlformen eingeführt werden können, ferner 2 Geistliche und 1 Professor der Kopenhagener Universität, und im Falle der Noth bis zu 4 wahlfähigen Grundbesitzern. Für Jütland wählen die Städte 14, die Gutsbesitzer 12 und die Bauern 22 Deputirte; der König ernennt 2 Geistliche, 1 Professor und bis zu 4 Grund-Eigenthümern; im Ganzen besteht die Versammlung also aus 51—55 Personen. Von den Abgeordneten des Herzogth. Schleswig wählen die größeren Grundbesitzer 5, die kleineren Land-Eigenthümer 19 und die Städte 12, denen der König 2 Prediger, 1 Kieler Professor und 4 Mitglieder der Schleswig-Holsteinschen Ritterschaft beigesellt, so wie der jedesmalige regierende Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg eine Virilstimme hat, sofern er mündig ist, und nicht in fremden Diensten steht. Hieraus ergiebt sich die Gesammtzahl von 44 Abgeordneten. In Holstein hat der jedesmalige Besitzer der Fürstlich Hessenschen (?) Fideicommißgüter eine Virilstimme, die er, so wie der Augustenburger, durch einen wählbaren Grund-Eigenthümer vertreten lassen kann. Außer den vom Könige ernannten Mitgliedern, 2 Predigern, 1 Professor und 4 Rittern, werden in Holstein von den Gutsbesitzern 9, von den kleineren Land-Eigenthümern 16, und von den Städten 16 Bevollmächtigte ernannt; die Versammlung wird somit aus 43 Mitgliedern bestehen. Die Anzahl der Vertreter des gesammten Landes beträgt also 209—217, unter denen 2 Virilstimmen, 20—28 vom Könige ernannt, und 189 vom Lande erwählt sind, und zwar im Durchschnitt $^3/_9$ von den Städten, $^2/_9$ von den Gutsbesitzern und $^4/_9$ von den Bauern. Das Wahlrecht ist eigentlich dem Grund-Eigenthume ertheilt, doch so, daß die jedesmaligen Inhaber von Lehn-, Stammhaus- oder Fideicommiß-Gütern, so wie Erbpächter, den Eigenern gleichgestellt sind. Der Wähler-Census ist nach den verschiedenen Provinzen und Klassen verschieden. In Kopenhagen gehört dazu ein Haus von 4000 Thlr. Assekuranzwerth, in den andern Dänischen Städten von 1000 Thlr., auf dem Lande ein nach den bestehenden Gesetzen volles Gut oder ein Bauern-Eigenthum von 4 oder 5 Tonnen Hartkorn. In den Herzogthümern ist ein städtisches Grund-Eigenthum von 1600 Thlrn., oder ein adeliges Gut, das entweder eigene Jurisdiktion oder einen Werth von 50,000 Thlr. hat, oder endlich ein Bauerngut von 8200 Thlr. Steuerwerth zum activen Bürgerrecht erforderlich. Als persönliche Qualifikationen werden nur erfordert: ein unbescholtener Ruf, das vollendete 25ste Lebensjahr und freie Dispositionsbefugniß. In den Herzogthümern sind außerdem die Bekenner des mosaischen Glaubens von den Wahlen ausgeschlossen. Die Wählbarkeit ist bedingt durch das Bekenntniß der christlichen Religion, durch das Bestehen eines alleinigen Unterthanen-Nexus zur Krone Dänemark, durch fünfjährigen Aufenthalt im Dänischen Staate, durch unbescholtenen Ruf und die Vollendung des 30sten Lebensjahres. Außerdem wird aber ein Grundbesitz, doppelt so groß als der zum Wahlrecht nöthige, erfordert, mit alleiniger Ausnahme der Gutsbesitzer, wo der Wählbarkeits-Census den der Wahlfähigkeit nicht übersteigt. Ein solcher Besitz muß zwei Jahre hindurch vor der Wahl stattgehabt haben, wobei es jedoch nicht nothwendig ist, daß es dasselbe Eigenthum gewesen, so wie in Vererbungsfällen die Besitzzeit des Erblassers mitgerechnet wird. Um den zur Ausübung sowohl des activen als passiven Wahlrechts nothwendigen Census herauszubringen, kann man mehrere kleinere Besitzungen zusammenlegen. Die Wählbarkeit ist nicht an das Domicil gebunden. Ausgeschlossen von der Wählbarkeit sind die Staatsminister und Mitglieder der Kollegien, die unmittelbaren Vortrag an den König haben, so wie die von der Regierung ernannten Wahldirektoren nicht von der Versammlung gewählt werden dürfen, welcher sie präsidiren.

Schweden.

Stockholm, vom 17. Juni. Die amtliche Zeitung vom gestrigen Tage enthält eine Königl. Verordnung, wonach in Uebereinstimmung mit den versammelten Reichs-Ständen und mit den Bevollmächtigten der Bank, die von der Letzteren ausgegebenen Reichsbank-Zettel (Rbdr.) nur noch fünf Jahre lang bei allen Königl. Kassen angenommen werden sollen; nach Verlauf von zehn Jahren soll jedoch auch die Bank jene von ihr ausgegebenen Zettel nicht mehr einzulösen brauchen.

Durch eine Königl. Verordnung vom 14ten d. M. ist die Bewilligung der Zoll-Freiheit von auszuführendem Getreide bis zum 1. Oktober d. J. verlängert worden.

Griechenland.

Nauplia, vom 25. April. Der hier anwesende Englische Repräsentant, Hr. Dawkins, ein Tory, wird hier öffentlich als so intriguenreich bezeichnet, daß man laut sagt, so lange er hier sey, könne das Land nicht zur Ruhe kommen. Man erzählt, daß er es zuerst mit Staatsrath Maurer und General Heideck versuchte, als er aber weder bei diesen, noch bei Legationsrath Abel Gehör gefunden, habe er sich mit dem Grafen Armansperg befreundet, und sich mit demselben in die engste Verbindung zu setzen gewußt, fortwährend seine weiterreichenden Plane im Auge. Man will mit Gewißheit wissen, daß Hr. Dawkins die anderen Regentschaftsmitglieder als dem Russischen Interesse ergeben geschildert habe, weil er weiß, daß diese Seite die reizbarste des Englischen Kabinets ist. Der Gesandtschaftssekretär, Hr. Parish, ein Mann von erprobter Redlichkeit, konnte das Treiben nicht mehr mit ansehen, und hat deßhalb dem Englischen Ministerium Aufschlüsse gegeben. Hr. Parish wurde kürzlich nach London berufen, man weiß nicht, ob auf Betrieb des Hrn. Dawkins, oder um die nähern Beweise seiner Angaben zu liefern. Graf Armansperg hatte bis jetzt die Repräsentation der Regentschaft. Zur Bestreitung derselben wurde ihm von seinen Kollegen eine bedeutende Summe ausgesetzt, man übertrug sie ihm, weil man es für ökonomischer hielt, wenn einer der Regenten die gesammte Regentschaft repräsentirt, als wenn jedes einzelne Mitglied derselben es thäte. Vor einigen Tagen aber fand die Majorität der Regentschaftskasse sich bestimmt, dem Grafen Armansperg die Repräsentation durch einen rechtskräftigen Beschluß zu nehmen, und dieses den hier anwesenden Diplomaten der fremden Höfe offiziell mittheilen zu lassen. Zugleich wurde der Privatsekretär des Grafen, welcher bis jetzt die Stelle eines Kassirers der Regentschaft bekleidete, dieses Amtes entlassen. Sie können sich denken, welches Aufsehen dieser Schritt hier gemacht. Seine innige Verbindung mit dem Englischen Gesandten fand unter den Griechen selbst mannichfache Mißbilligung, da Hr. Dawkins persönlich verhaßt ist.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 28. Mai. Die Pforte ist benachrichtigt, daß die bei Malta versammelte Engl. Eskadre diese Station verlassen habe, um in den Gewässern zwischen Samos und Nauplia zu kreuzen, und daß der Engl. Admiral Instruktionen erhalten habe, welche nicht die freundschaftlichsten Gesinnungen des Engl. Cabinets für die Pforte bethätigen würden, auch daß die Vereinigung mit der Französ. Flotte erfolgt sey. Das paßt übel zu den Hochzeitfeierlichkeiten. Zwei Tage hintereinander war in der letzten Woche großer Divan, welcher jedesmal sechs Stunden dauerte. Ueber die Berathungen verlautet nichts, aber sie hatten die Absendung vieler Tartaren ins Innere des Landes zur Folge. Mehrere Offiziere gingen nach den Dardanellen ab, und ein Expresser ward nach Odessa geschickt, um, wie es scheint, Depeschen für die Russische Regierung, oder Informationen an den Russischen General-Gouverneur zu bringen.

Miszellen.

Der berühmte Conditorladen des Herrn Fuchs zu Berlin ist neu und noch prächtiger als zuvor eingerichtet worden; einige Kabinette sollen wie aus einem Zauberschlosse der Mährchenwelt seyn. Und Feen im reizendsten Putz lassen sich es dort bei kühlenden Erfrischungen wohl gefallen. Es ist eine Heerschau des Schönen.

Wunderliche Titel! Eine neue homöopathische Zeitschrift, nunmehr die eilfte, heißt Zooiasis, Journal für homöopathische Thierheilkunde für Stadtthierärzte und Landpfarrherren, was genau genommen für die Bauern gerade kein Compliment ist.

Ems ist so überfüllt v. Besuchern, daß keine Wohnungen mehr zu haben sind. Anreisende müssen in der Umgegend verweilen.

Einen Beweis von der Festigkeit des Londoner Tunnels giebt der Umstand, daß das geringste Geräusch von einem Ende zum andern seinen Wiederhall findet.

Breslau. In Nr. 143 unserer Zeitung berichteten wir über den günstigen Fortschritt des magnetischen Heilverfahrens, welches der Doktor Schmidt aus Philadelphia gegenwärtig zu Berlin, besonders gegen Nervenübel anwendet. Der dabei in einer Note erwähnte Freund desselben, welchem Hr. Schmidt die eigenthümliche Bereitungsart des mineralischen Magnets und die Kunst, die magnetische Kraft bis zu einem auffallenden, bisher unbekannten Grade zu häufen, mitgetheilt hat, ist (wie wir jetzt erfahren,) der Herr Dr. med. Grätzer,) Junkern-Straße No. 1 wohnhaft). Im Interesse der Provinz, welchem unser Blatt gewidmet ist, werden wir die Notizen, welche uns etwa über die hierortigen Erfolge des gedachten Heilverfahrens zukommen, mit Vergnügen aufnehmen. D. R.

Auflösung des Orts-Räthsels in unserem gestrigen Blatte: Neumarkt.

Theater-Nachricht.

Sonnabend, den 28. Juni: Hans Sachs. Dramatisches Gedicht in 4 Akten, von Deinhardstein. Herr Schunke, vom Königl. Hoftheater zu München, Hans Sachs, als zweites Debüt. Hierauf, neu einstudirt: Die Leiden des jungen Werther, oder: Die Macht der Liebe. Posse mit Gesang, in 1 Akt, von Mühling.

Sonntag, den 29sten, auf allgem. Verlangen: König Ottokars Glück und Ende. Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Franz Grillparzer. Herr Rott, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, Primislaus Ottokar, als 12te Gastrolle.

Montag, den 30sten: Der Bettler. Schauspiel in 1 Aufz., von Dr. Raupach. Walter, Hr. Rott. Hierauf: Mirandolina. Lustspiel in 3 Akten, von Carl Blum. Den Reisenden, Herr Rott, als 13te Gastrolle.

F. z. ⊙ Z. d. 1. VII. 6. J. □ I.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Henriette, mit dem Kaufmann Herrn Louis Krause, aus Glatz, beehre ich mich, meinen verehrten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Münsterberg, den 23. Juni 1834.

Verwittwete Reimann.

Als Verlobte empfehlen sich:

Henriette Reimann.
Louis Krause.

Entbindungs-Anzeige.
Ich gebe mir die Ehre, meinen Freunden die glückliche Entbindung meiner Frau, Emilie, geborne Riedel, von einem muntern Knaben, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Maltsch a. d. O., den 26. Juni 1834.
Otto Kanold.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 23sten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Johanna, geborne Bach, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich allen unsern verehrten auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Habelschwerdt, den 24. Juni 1834.
A. Rauch, Vorwerks-Besitzer.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Hoppe, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Groß-Bargen, den 26. Juni 1834.
Pastor Heinrich.

Entbindungs-Anzeige.
Verwandten und Freunden zeige ich die heut Morgen um 10 Uhr erfolgte Entbindung meiner guten Sophie, geb. Engler, von einem muntern Knaben, ergebenst an.
Brieg, den 22. Juni 1834.
Der Kaufmann E. T. Stäche.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut früh erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau von einem muntern Knaben, beehrt sich entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:
Ulbersdorf, den 23. Juni 1834.
Pastor Reymann.

Die Johanni-Zinsen von denen Börsen-Obligationen werden den 3. Juli a. c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Börsen-Conferenz-Zimmer, an den durch directe Ausstellung oder Cession sich legitimirenden Inhaber, unter Beifügung eines Verzeichnisses ausgezahlt werden.
Breslau, den 21. Juni 1834.
Die geordneten Kaufmanns-Aeltesten:
Eichborn. Schiller. Lösch.

Feuer-Versicherungs-Anträge
für die Erste Oesterreichische Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Wien, auf: Häuser von jeder Bauart, Mobilien, Bette, Wäsche, Waarenlager, Viehbestände, und bei guter Lage der Gebäude auch auf Getreide und Futter-Vorräthe, werden von uns fortwährend bestens besorgt, und ist außerdem bei unentgeltlicher Verabreichung der Versicherungs-Schemata und Statuten noch jede Auskunft auf unserm Comtoir zu erfahren.
G. Oeffeleins Wwe. und Kretschmer,
Breslau, Carls-Straße Nr. 41,
Haupt-Agentur für Schlesien.

Bekanntmachung.
Einen Vorrath von allen Arten Damen-Schuhen und Stiefeln habe ich in meiner Wohnung zu verkaufen, und bemerke, daß ich auch die neue Art, sogenannte Wiener-Stiefeln fertig habe.
Nemeia,
Damen-Schuhmacher, Weiden-Straße Nr. 3.

Englische Prachtwerke in Stahlstich.

In unterzeichneter Buchhandlung sind nachstehende Pracht-Werke in Stahlstich, welche sich sowohl durch künstlerische Ausführung als durch verhältnißmäßig große Wohlfeilheit des Preises auszeichnen, zu haben.

Tomblesons Rhein-Ansichten (von Cöln bis Mainz), herausgegeben von Fearnside. Ein Band mit einigen 70 Stahlstichen und deutschem Texte. Gr. 8. Elegant gebunden mit Goldschnitt netto 6 Rtlr. 15 Sgr.

Landscape Illustrations of the Bible, consisting of views of the most remarkable places mentioned in the Old and New Testaments, engraved by W. And E. Finden. With descriptions of the plates by Th. H. Horne. Gr. 8. 1s, 2s Heft à 1⅙ Rtlr. netto 2 Rtlr. 10 Sgr.
(In jedem Hefte sind 4 Stahlstiche enthalten.)

Fishers' views in India, China, and on the Shores of the Red Sea. From original Sketches bey Elliot. With historical and descriptive Illustrations by Emma Roberts. 4. 1s — 5s Heft à 16 Gr. netto 3 Rtlr. 10 Sgr.
(Ein jedes Heft 4 Stahlstiche enthaltend.)

Illustrations of Modern Sculpture. Folio. Das Heft netto 2 Rtlr. 15 Sgr.

Ansichten, malerische, von Italien, der Schweiz und Tyrol. Nach Originalzeichnungen von Prout, Stanfield und Harding. In Stahl gestochen von den berühmtesten Künstlern Englands. 60 Hefte mit 102 Kupfern geb. netto 13 Rtlr.

Lancashire illustrated, from original drawings by S. Austin, I. Harwood, and G. Pyne. With descriptions. 4. Elegant gebunden netto 11 Rtlr.

Barber's picturesque Illustrations of the Isle of Wight: comprising views of every object of interest on the Island, engraved on Steel, from original drawings. 8. 1. bis 13. Heft à 8 Gr. 4 Rtlr. 10 Sgr.

Gallery of Portraits. Das Heft mit 3 Stahlstichen, die Bildnisse berühmter Männer darstellend. Mit englischem Texte. Gr. 8. 1 Rtlr.

Ansichten in Belgien, Holland, am Rhein, Main und Neckar. Nach Original-Zeichnungen von Stanfield. Mit erklärendem Text in Deutscher Sprache. 8. 1. — 12. Heft 3 Rtlr.
(Fortsetzung folgt.)

Die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Einladung.
Mittwoch, als den 2. Juli, Nachmittag um 3 Uhr, wird die alljährliche Prüfung der taubstummen Zöglinge in der auf dem Dom hieselbst gelegenen Anstalt öffentlich abgehalten werden, wozu alle hochgeehrten Gönner und Wohlthäter derselben hierdurch ganz ergebenst einladet:
der Privat-Verein für die Erziehung und den Unterricht taubstumm Geborner in der Provinz Schlesien.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 148 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 28. Juni 1834.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Junkernstraße Nr. 31, sind zu haben:
Allgemeines Landrecht nebst den Strombeckschen Ergänzungen. 2te Aufl. f. 5¼ Rthlr. Senecae opera omnia ed. Ruhkoff. 5 Bde. in elegantem Halbfrzbde. f. 5⅔ Rthlr.
Horatii opera omnia. 2 Vol. 8. Londini 1733, ganz in Kupfer gestochen, sehr schönes Exemplar, in elegantem Franzbande für 7 Rthlr.
Apollodor ed. Heyne. 2 Vol. gr. 8. eleg. Halbfrzbd. statt 5 Rtlr. f. 2⅔ Rtlr. Adelung, Wörterbuch der hochdeutschen Mundart. 4 Bde. 4. Hlbfrzbd. Ldpr. 24 Rtlr. f. 12 Rtlr. Thucydidi, opera omnia. 6 Vol. 8. gut gebund. Biponti. Ldpr. 14⅔ Rtlr. f. 7 Rtlr.
Zehn Verzeichnisse von Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften in guter Auswahl und zu sehr wohlfeilen Preisen werden daselbst ausgegeben.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28 in Breslau, sind folgende Werke aus der Graf v. Kalkreuthschen Bibliothek zu haben: La Vallée. Reise durch Frankreich. 30 Theile, mit 120 Kupf. meist Abbild. französ. Städte und Trachten. Lp. 22⅓ Rtlr. noch neu. f. 4¾ Rtlr

Großes Kupferwerk

zu Cooks sämmtl. Reisen. 140 Kupfertafeln in Folio, von Benard in Paris gestochen. L. 64 Rtlr. f. 10 Rtlr. Cooks sämmtl. Reisen. 3 Bde. ganz neu. f. 3 Rtlr. Plaw, rural architecture. mit 60 Kupf. in Aqua tinta. Querfolio. London. 1794. Lp. 14 Rtlr. f. 4 Rtlr. Desselb. rural inprovements, domestic and ornamental designs, suited to Parks, rivers, farms etc. mit 38 Kupf. in aqua tinta. London. L. 9 Rtlr. f. 3 Rtlr.

In der Buchhandlung
G. P. Aderholz in Breslau
ist zu haben:

Eutonia,

eine hauptsächlich pädagogische Musik-Zeitschrift für alle, welche die Musik in Schulen zu lehren und in Kirchen zu leiten haben, oder sich auf ein solches Amt vorbereiten. Herausgegeben von

Joh. Gottfr. Hientzsch.

IXr Band 1s Heft. gr 8. geh. Preis für das 1ste und 2te Heft 1 Rtlr.

Verloren.

Eine Brillant-Nadel, von einem großen und 8 oder 10 kleinen Steinen, in runder Form, 30 Rtlr. an Werth, die Nadel abgebrochen, ist verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, sie gegen eine angemessene Belohnung, Ohlauer Straße Nr. 86 beim Goldarbeiter Endemann abzugeben.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau
(Ohlauer-Straße Nr. 80)
ist zu haben:

Systematische Darstellung des Preußischen Civilrechts,

vom
Kammergerichtsrath Dr. Bornemann.
2r Thl. Subscript.-Preis netto 2 Rtlr. 25 Sgr.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Freiin von Czetritz gehörigen Güter Schwarzwaldau, Gablau, Ober- und Mittel-Conradswaldau und Vogelgesang, welche in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gericht zu Breslau, auf den 28sten August d. J. angesetzten Termine öffentlich verkauft werden sollen, bieten so seltene Annehmlichkeiten des Besitzes dar, daß ich, als Curator der von Czettritzschen erbschaftlichen Liquidations-Masse, mich veranlaßt finde, Kauflustige auf diese Besitzung hierdurch besonders aufmerksam zu machen. Die genannten Güter liegen an der von Landeshut nach Waldenburg führenden Chaussee, ohnweit der besuchten Badeörter Salzbrunn und Altwasser, so wie des reizenden Fürstensteins, und also in dem schönsten Theile des hohen Gebirges von Schlesien. Das erst vor 50 Jahren massiv erbaute herrschaftliche Schloß, in welchem Thüren und Fenster von Eichenholz, mit messingenen Beschlägen versehen sind, enthält 18 Zimmer, 7 Kabinette, 1 Saal, 10 Kammern, 2 Gewölbe, 1 Küche und 7 Keller. Vor demselben befindet sich ein schattiger Baumplatz, und nach der Straße zu liegt der sogenannte Hirschberg, eine sehr anmuthige englische Park-Anlage. Der Boden ist durchgängig fruchtbar, und die ausgedehnten Forsten, welche einen starken Wildstand an Hirschen und Rehen enthalten, gewähren dem Jagdfreunde einen hohen Genuß. Ueber den Nutzungs-Ertrag der Güter verweise ich auf die landschaftliche Taxe, welche in der Registratur des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Breslau und auch bei mir eingesehen werden kann, und bemerke, daß selbige einen Werth von 134,102 Rthlr. ergiebt. Glogau, den 23. Juni 1834.

Bassenge,
Königlicher Justiz-Com.-Rath.

Weitzen-Stärke,
extra feine stängliche, schön weiße, à Pfund 2¼ Sgr.,
feinste Luft-Stärke, à Pfund 2 Sgr.,
mittle, à Pfund 1½ Sgr.,
Lichteblaues, ächt und schön, à Pfund 5½ Sgr.,
feiner Puder, à Pfund 2¼ Sgr.,
ist zu haben auf dem Neumarkt Nr. 4, ohnweit der steinernen Bank.

Steifärmel,
im Ganzen wie im Einzelnen, empfiehlt:
E. Wünsche, Hummerey Nr. 22.

Patentirte Badeschränke

sind zum Kauf und zur Miethe unter nachstehenden festen Preisen zu haben:
Elisabethstraße Nr. 4, im goldnen Kreuz in Breslau.

Nachweisung der Kauf- und Miethe-Preise der patentirten Badeschränke

von C. L. W. Schneider, Elisabeth-Straße No. 4. in Breslau.

Zahlbar in Preuß. Cour. in 1/1 bis 1/12 Stücken.	Mit 1 Sprudelröhre.		Mit 2 Sprudelröhren.		Mit 3 Sprudelröhren.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
1 einfacher Apparat nebst Zubehör	13	—	15	15	18	—
1 Badeschrank nebst Apparat und Zubehör von Kiehnen-Holz . .	26	—	28	15	31	—
von Elsen-Holz . .	29	—	31	15	34	—
von Birken-Holz . .	33	—	35	15	38	—
von Zuckerkisten-Holz .	35	—	37	15	40	—
von Mahagoni-Holz .	38	—	40	15	43	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:						
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig pränumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.						
Für 1 kiehnen Badeschrank m. Apparat	2	—	2	5	2	10
Für 1 elsen dito dito	2	5	2	10	2	15
Für 1 birken dito dito	2	15	2	20	2	25
Für 1 zuckerkisten dito dito	2	25	3	—	3	5
Für 1 mahagoni dito dito	3	5	3	10	3	15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:	rtlr.	sgr.
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	10
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen	2	15
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden .	4	—
1 dito gegen Kopfleiden	1	15
1 dito gegen Augenleiden	2	—
1 dito zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat in Stroh und Leinwand	2	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks u. Apparats	5	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich pränumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

Breslau den 26. April 1834.

C. L. W. Schneider.

Auktion.

Diejenigen Gegenstände des Kretschmer und Wagenbauer Schöbelschen Nachlasses, welche sich in dem Hause Nr. 38 Hummerei befinden, sollen

am 30. d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr

und die folgenden Tage an dem gedachten Orte öffentlich versteigert werden. Sie bestehen in Eisenzeug, 6 Gebett Betten, 2 Matratzen und Meubles, hauptsächlich aber in Wagen, Schlitten, Geschirren, Satteln, Zäumen, Werkzeug und verschiedenen Vorräthen für Wagenbauer.

Breslau, den 20. Juni 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auctions-Anzeige.

Nachstehende schöne, vollkommen brauchbare Sachen wird Unterzeichneter nächsten Montag den 30. Juni, von früh 8 Uhr an und folgende Tage, in dem Lokal, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32, eine Stiege hoch, öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Sonnenschirme, Pariser Stein-Abdrücke zum Nachzeichnen, feine und ordinaire Ledergürtel für Erwachsene und Kinder, Armbänder, Damenkästchen, seidene Herrenhüte, Schuhanzieher, Lampen, Leuchter, Brodkörbchen, Gürtelschnallen, Brieftaschen, Beutel- und Börsen-Schlösser, Cigarrentaschen, Nadelbücher, Uhrhaken, Ohrringe, noch brauchbare eiserne Casserolle, Tiegel, Bratpfannen, Töpfe und dergleichen, so wie eine Anzahl neuer Galanterie-Waaren etc. etc.

Ferner: Mehrere seidene und Stroh-Hüte in französischem Glanz-Geflecht und Couleur, Hauben in ächter Pariser Blonde und Tüll, Blumen, Tüll-Kragen u. s. w., Alles im neusten Geschmack ausgeführt.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adreſs-Büreaus
(altes Rathhaus.)

Güter-Verpachtung.

In Folge Bestimmung Eines Hochlöblichen Oberschlesischen Landschafts-Collegii, sollen die an der Kunststraße zwischen Groß-Strehlitz und Tost gelegenen Güter Blottnitz und Centawa, mit Ausschluß der Hüttenwerke, sofort auf 6 Jahre an einen cautionsfähigen Pächter anderweitig verpachtet werden, wozu auf den 17. Juli c. Vormittags 10 Uhr, loco Centawa, ein Licitations-Termin anberaumt ist.

Die Tradition der Güter erfolgt unmittelbar nach Eingang hoher landschaftlicher Genehmigung des Zuschlages noch im Laufe des Monats Juli c., und sind die Pachtbedingungen bei unterzeichnetem Curator bonorum, Mittwochs und Sonnabends, in Groß-Strehlitz einzusehen.

Wyssoka, den 18. Juni 1834.

v. Thun.

Ein Dominium im Preise von 10,000 Rthlr., in der Nähe von Breslau belegen, welches im besten Kultur-Zustande ist, und schöne Wohn- und Wirthschafts-Gebäude hat, wird Familien-Verhältnissen wegen bald zu verkaufen gewünscht. Anfrage- und Adrefs-Bureau (altes Rathhaus).

Aufserdem haben wir bedeutende Herrschaften, Dominial- und Rustikal-Güter unter den vortheilhaftesten Bedingungen sowohl zu verkaufen, als auch auf hiesige und auswärtige Grundstücke zu vertauschen im Auftrage. Auch sind mehrere Güter zur Verpachtung nachzuweisen, vom

Anfrage- und Adrefs-Bureau (altes Rathhaus).

Drei sehr schöne, mit allen Bequemlichkeiten sehr reichlich ausgestattete, große herrschaftliche meublirte Zimmer in der 1sten Etage am Ringe, bei denen auch Stallung, Wagenplatz und Futtergelaß zu haben, sind bald auf Tage, Wochen oder Monate sehr wohlfeil zu vermiethen und das Nähere in der Handlung Hübner und Sohn, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, eine Stiege hoch, zu erfahren.

Verkaufs- und Verpachtungs-Anzeige.

In einer lebhaften Festung Schlesiens ist veränderungshalber ein Weingeschäft en gros und en detail zu verkaufen, und das dazu gehörige Lokal zu verpachten. — Mit der besten und elegantesten Einrichtung des Letzteren, verbindet es zugleich die vortheilhafteste Lage — am Parade-Platz. — Der Käufer findet ein mit abgelegenen gangbaren Weinen versehenes Lager, ist nur verpflichtet, bei Uebernahme 2000 Rtlr. anzuzahlen. — Näheres hierüber im

Anfrage- und Adrefs-Büreau (altes Rathhaus.)

Die neulich offerirten Roßhaar-Matratzen sind zu 7 und 7½ Thaler, und die Seegras-Matratzen 2 Thaler 15 Sgr. bis 2 Thaler 22½ Sgr. zu haben.

Ellsasser, Tapezierer,
Ohlauer-Straße Nro. 84.

Feines Provencer und Genueser-Oel erhielt und offerirt im Ganzen und Einzelnen billigst:

Carl Fr. Prätorius.
Albrechtsstraße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

☞ Auctions-Anzeige. ☜

Eine bedeutende Parthie Eisen-Waaren, wobei circa 700 Bund steyermärksche Feilen, diverse Kellen, Beile, Bratpfannen, Holzsägen, Scheeren und kurze Waaren sich befinden, sollen am Ringe unter dem Eisenkram Nr. 14, den 3. Juli, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr und folgende Tage, gegen gleich baare Bezahlung von Unterzeichnetem öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige ergebenst einladet: Breslau, den 28. Juni 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- u. Adrefs-Büreaus,
(altes Rathhaus.)

Billard-Verkauf.

Zwei gebrauchte Billards mit allem Zubehör, und eine große Auswahl neuer Billards, von Mahagoni- und Birken-Holz, nach der neuesten Bauart, wie auch einen bedeutenden Vorrath von vorzüglich guten Queues, bei

Fahlbusch, Tischlermeister, Stockgasse Nr. 19.

Reine und neue gesottene Roßhaare,

zu Sopha, Stühlen und dergleichen, so wie aus reinen und neuen Roßhaaren gefertigte

sehr schöne Matratzen,

mit denen dazu passenden Kopf- oder Keil-Kissen, werden sehr wohlfeil verkauft bei

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32,
früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Ein junger Mensch von gebildeten Eltern wünscht die Landwirthschaft zu erlernen, und bittet um einen Prinzipal. Zu erfragen im Versorgungs- und Vermiethungs-Comptoir, Albrechts-Straße Nr. 10, bei Bretschneider.

Reisegelegenheit nach Warmbrunn, über Prag nach Carlsbad, wie auch eine Gelegenheit nach Warschau, den 28sten bis 30sten d. M., beim Lohnkutscher Hadasch, Neue-Weltgasse Nr. 42.

Eine schnelle Retour-Reisegelegenheit nach Frankfurt und Berlin, ist auf der Reuschen-Straße im rothen Hause in der Gaststube zu erfragen.

Ein junger Mensch von gebildeten Eltern, wünscht die Specerei-Handlung oder sonst ein kaufmännisches Geschäft zu erlernen. Zu erfragen im Versorgungs- und Vermiethungs-Comtoir, Albrechts-Straße Nr. 10, beim Bretschneider.

Mit einem bedeutenden Commissions-Lager sehr schönen dicken, süßen inländischen Syrups in Ge inden von circa 5 Ctnr., empfiehlt sich zu einem billigen Preise

Conrad Menzel, in Liegnitz.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere in Nr. 138 der Bresl. Zeitung enthaltene Bekanntmachung erklären wir hiermit, wie wir, unser wahres Interesse erwägend, den Herrn Kaufmann Segnitz in Breslau in der Joh. Conr. Brandtschen Erbschafts-Angelegenheit wiederholt zu unserm General-Bevollmächtigten bestätigt haben.

Auras, den 24. Juni 1834.

Joh. Fr. Brandt, aus Gloschkau. Heinr. Brandt, aus Crantz. Joh. Fr. Brandt, aus Kobelnick.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Montag, den 30. Juni, ladet ergebenst ein:

Bandel, im goldnen Kreuz.

Zum Hahnschlagen, Montag den 30. Juni c., ladet ergebenst ein:

Bröller, Schankwirth in Altscheltnig, im Fürstlichen Walde in der Baude.

Zum Fleisch-Ausschieben, Sonntag, den 29sten ladet ergebenst ein:

C. Anders, im letzten Heller.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, nebst Concert, Montag den 30. Juni, ladet ergebenst ein:

Morgenthal, Coffetier, (im ehemaligen Rogall-Garten) Schweidnitzer Thor, Garten-Straße Nr. 23.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 20. Juni, wird in meinem Garten ein gut besetztes Concert stattfinden, wozu ergebenst einladet:

Schulz, Coffetier, vor dem Oder-Thore im Gabel-Garten.

Morgen, als den 29sten, gebe ich ein Fleisch-Ausschieben, wozu ich ergebenst einlade.

F. Reuschel, Coffetier in Pöpelwitz.

Ernst Wünsche bittet seine verehrten Geschäftsfreunde, Ihre Bestellungen blos in seiner Wohnung, Hummerey Nr. 22, abzugeben.

Fließenden Caviar, bester Qualität, empfiehlt die Weinhandlung von Carl Reckling, Bürgerwerder Nr. 2.

Ein leichter Plau-Wagen in bestem Zustande, nebst 2 ledernen Sitzen, desgleichen ein Holz-Wagen mit Flechten, stehen billig zu verkaufen: Fr.-Wilh.-Straße Nr. 16, bei dem Eigenthümer des Hauses.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin; zu erfragen: 3 Linden, Reuschestraße.

Reisegelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky, in der Weißgerbergasse Nr. 3.

Bald und für Michaeli, Bischof-Straße Nro. 3, die erste Etage, 5 Zimmer, lichte Küche und Beilaß. Der Eigenthümer.

Zwei elegant meublirte Zimmer sind billig und bald zu vermiethen, Ohlauer-Straße Nr. 84, 2 Stiegen hoch.

Blücher-Platz Nr. 11 zwei Stiegen hoch, ist eine meublirte Stube, nebst Schlafkabinet, sofort zu vermiethen.

Blücher-Platz Nr. 1, zwei Treppen hoch, vorn heraus, ist ein großes Zimmer sogleich oder zu Johanni zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Wohnungen, dicht an den Heilquellen Landecks, betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, trockene, mit allen Bequemlichkeiten sehr reichlich versehene, gesunde, dicht an den Heilquellen Landecks sich befindende Logis von 1, 2, 3, 4, 5 und mehrern Zimmern, bei denen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden von uns angenommen und auf das Wohlfeilste ausgeführt. Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-Ecke) No. 32.

Angekommene Fremde

D. 27. Juny. Gold. Zepter. Hr. Gutsbes. Braulik a. Alt-Striegau. Fr. Musik-Direktor Muschner a. Karlsruh. — Hr. Kaplan Thomas a. Meifritzdorf. — Hr. Kandidat Säuberlich a. Dresden. — Weiße Adler. Hr. Insp. Fausack a. Simmenau. — Hr. Oberst v. Bokkelberg a. Karlsruh. — Rautenkranz. Fr. Buchhändlerin Glücksberg a. Warschau. — Hr. Partikulier Landshutter a. Poln. Marchwitz. — Blaue Hirsch. Hr. Kassirer Firl a. Fürstenstein. — Hr. Gutspächter Hayendorff u. Fr. Rittmeister Kühn a. Eckersdorf. — Hr. Rittmeister v. Czarnowski a. Kempen. — Hr. Forstmeister v. Bockelberg a. Karlsruh — Gold. Baum. Fr. Staatsräthin von Rhediger a. Striese. — Fr. Gutsbes. Methner a. Simmelwitz. — Deutsches Haus. Hr. Lieutn. v. d. Schulenburg a. Neustadt v. 6sten Husar. Reg. — Die Frauen v. Winckler u. v. Kalckstein aus Neisse. — Hr. Gutsbesitzer v. Thadden a. Pommern. — Hr. Oberamtm. Braune a. Gögersdorf. — Gold. Krone. Hr. Justiz-Kommissarius Stuckart a. Rawicz. — Gold. Gans. Geh. Rath Bally v. d. Marne a. Ratibor. — Hr. Landrath v. Prittwitz aus Schmoltschütz. — Hr. Kaufm. Menger a. London. — Im goldn. Schwert Hr. Kaufm. Wagner a. Elberfeld. — Hr. Referendar, Clasen a. Stettin.

Privat-Logis. Ritterplatz 15. Hr. Geh. Justizrath Graf v. Hoverden a. Tauer. — Am Ringe 4. Fr. Baronin v. Stillfried a. Leipe. — Matthiasstr. 90. Fr. Rechnungsräthin Rolke a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen a. d. K. Sternwarte 1834. 108 Par. Fuß üb. 0 d. Pegels.

Juni	Barom. reducirt auf 0° R.			Temperatur im freien Schatten						Psychrometer Mittel			Herrschend	
	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	höchste	tiefste	d. Oder	Du. Sp.	T. Pkt.	D. Stg.	Wind	Witterung
14	27,9,1	27.9,0	27,8,7	+16,7	+14,7	+14,9	+17,3	+11,8	+16,8	5,35	+1057	0,679	SW	trübe
15	27,7,1	27,6,7	27,6,3	+22,1	+14,2	+13,7	+22,1	+11,8	+16,8	5,48	+1090	0,664	NO	regnicht
16	27,5,5	27,4,6	27 4,7	+21,0	+15,1	+14,8	+21,0	+14,3	+17,3	5,61	+1117	0,672	W	wolkig!
17	27,6,1	27,6,7	27,7,2	+14,4	+10,2	+10,3	+14,8	+8,5	+14,8	3,60	+5,57	0,620	W	halbheiter
18	27,7,8	27,9,0	27,9,7	+13,9	+10,6	+9,0	+13,0	+6,8	+14,3	3,77	+6,20	0,698	W	wolkig
19	27,9,5	27,10,1	27,10,6	+16,7	+12,8	+12,3	+16,7	+8,8	+14,6	4,72	+8,97	0,687	NW	halbheiter
20	27,10,3	27,9,9	27,9,8	+17,6	+16,6	+13,4	+17,6	+12,0	+16,0	4,84	+9,33	0,597	NW	heiter